

Protokoll der Legislative

Gemeindeversammlung

vom Donnerstag, 30. Mai 2024, 20.20 – 21.30 Uhr

im Mehrzwecksaal der Schulanlage Erlen

Stimmberechtigung

76 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von **2181** Stimmberechtigten
= **3.48%**

Anwesend:

- **Vorsitz** Thomas Bosshard Gemeindepräsident
- **Protokoll** Jürg Stucki Gemeindeschreiber

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
3. Einbürgerung
 - 3.1 Eliana Krasniqi, Erlen
4. Jahresberichte
5. Rechnung 2023
 - 5.1 Jahresrechnung Politische Gemeinde Erlen
 - 5.2 Jahresrechnung Technischer Betrieb Wasser
 - 5.3 Jahresrechnung Technischer Betrieb Abwasser
 - 5.4 Jahresrechnung Technischer Betrieb Abfall
 - 5.5 Jahresrechnung Technischer Betrieb Elektrizität
6. Mitteilungen
7. Umfrage

Traktandum 1
Begrüssung

Im Namen des Gemeinderates begrüsst Gemeindepräsident Thomas Bosshard die Anwesenden zur Gemeindeversammlung Rechnung 2022 der Politischen Gemeinde Erlen. Ein herzliches Willkommen geht an die Behördenmitglieder der Schule und der Kirchen sowie an die Gäste, die nicht stimmberechtigt sind.

Speziell begrüsst der Vorsitzende den Pressevertreter Georg Stelzner vom Neuen Anzeiger und dankt im Voraus für eine objektive Berichterstattung.

Nach der Begrüssung eröffnet der Gemeindepräsident die ordentliche Gemeindeversammlung Rechnung 2023. Die Einladung zum heutigen Abend ist mittels Botschaft und Stimmausweis fristgerecht zugestellt worden. Von den insgesamt 2181 Stimmberechtigten sind heute 76 anwesend. Für das absolute Mehr sind somit 39 Stimmen notwendig.

Gegen die Stimmberechtigung anwesender Personen wird keine Einsprache erhoben. Somit sind alle Anwesenden mit einem weissen Stimmticket stimmberechtigt. Gegen die vorliegende Traktandenliste gibt es keine Einwände. Die Versammlung wird wie vorgesehen abgehalten.

Traktandum 2

Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler

Als Stimmzählerinnen werden Robert Gubser und Andreas Fischer vorgeschlagen.

Hanna Wolff und Hugo Gsell werden als gewählte Urnenoffizianten für die Auszählung der Stimmen der geheimen Abstimmung besorgt sein.

Abstimmung

Die vorgeschlagenen Personen werden in Globo einstimmig gewählt.

Traktandum 3
Einbürgerung

3.1 Eliana Krasniqi

Die für die Einbürgerung relevanten Angaben sind in der Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung dargelegt worden. Der Gemeinderat hat das Gesuch eingehend geprüft und beantragt den anwesenden Stimmberechtigten die Aufnahme von **Eliana Krasniqi** in das Gemeindebürgerrecht von Erlen.

Die Diskussion wird von der Gemeindeversammlung nicht gewünscht. Die geheime Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmzettel		75
Leere	1	
Ungültige	0	
Total leere und ungültige		<u>1</u>
Massgebende Stimmen		74
Für die Aufnahme		71
Gegen die Aufnahme		03

Damit erhält Eliana Krasniqi das Gemeindebürgerrecht von Erlen.

Traktandum 4
Jahresberichte

Die Jahresberichte sind in der Kompakt-Fassung der Rechnungsbotschaft abgedruckt. Diese Berichte waren auch im Neuen Anzeiger in den Mitteilungen Dezember 2023 bis April 2024 zu finden. Damit hat die Gemeinde vor zwei Jahren einen ergänzenden Weg eingeschlagen und hofft, dass damit die Berichte bei der Bevölkerung auf ein breiteres Interesse stossen. Fragen können direkt an die Ressortverantwortlichen gestellt werden.

Da keine Fragen auftreten, dankt der Vorsitzende den Ressortverantwortlichen und den Mitarbeitenden der Gemeinde für die Berichterstattung über das Jahr 2023.

Traktandum 5 **Rechnung 2023**

5.1 Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Erlen

Das Ergebnis der Politischen Gemeinde sowie die Resultate der Technischen Betriebe werden vom Vorsitzenden präsentiert.

Die Rechnung 2023 der Politischen Gemeinde ist in der Kurzfassung der Botschaft auf Seite 3 und in der Online-Kompaktbotschaft ab der Seite 15 aufgeführt.

Wie gewohnt wirft Thomas Bosshard einen Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in der Politischen Gemeinde Erlen. Der Zuwachs beläuft sich auf 0.5%. Die Einwohnerzahl per 31.12.2023 betrug 3900 Personen und ist damit um 21 Personen angestiegen. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt bei 28%.

Der grösste Zuwachs fand in Riedt statt.

Nun kommt der Gemeindepräsident zum Jahresabschluss der Politischen Gemeinde. Das Ergebnis für das Jahr 2023 mit einem Steuerfuss von 52% ist positiv und fällt um knapp CHF 900'000.-- besser aus als budgetiert. Es wurde ein Minus von knapp CHF 400'000 veranschlagt. Der Jahresabschluss zeigt aber einen Ertragsüberschuss von CHF 481'000.--.

Die Besserstellung kommt hauptsächlich durch zwei Einzelergebnisse zustande. So ergeben die Grundstückgewinnsteuer (+260'000) und der Finanzausgleich (+215'000) in der Funktion 9 zusammen eine Abweichung von einer knappen halben Million Franken.

Zudem können in der Funktion 3 Minderaufwände von CHF 200'000.-- ausgewiesen werden.

Die Entwicklung des Bilanzüberschusses präsentiert der Vorsitzende anhand einer Grafik. Die Folie zeigt den Bilanzüberschuss und W+E Fonds der Gemeinde für das Jahr 2023 noch schraffiert, da dies in Abhängigkeit zum heutigen Entscheid zur Rechnung 2023 steht. Der Gemeinderat schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

- CHF 450'000-- sollen der bereits bestehenden Vorfinanzierung «Gemeindehaus» zugeführt werden. Damit würde diese insgesamt 1.95 Mio. betragen.
- Die restlichen CHF 30'000.-- sollen dem Fonds für Denkmalpflege zugeführt werden. Dieser würde dann wieder einen Saldo von rund CHF 180'000-- aufweisen.

Da ein beachtlicher Teil des Gewinnes für das Projekt Gemeindehaus vorgesehen ist, informiert der Gemeindepräsident unter diesem Traktandum über dessen Stand.

Zum Projekt Gemeindehaus ein kurzes Fazit aus der Mitwirkungsveranstaltung vom Ideen Dialog am 21. März 2024. Zusammen mit dem Gemeinderat und Mitarbeitenden aus der Verwaltung waren ca. 45 Personen, auf der Basis von 2 Grobdispositionen, in 4 Arbeitsgruppen, damit beschäftigt weitere Ideen für das Projekt zu finden oder bestehende Ideen zu bestätigen. Als Arbeitsgrundlagen dienten eine kurze Einleitung, Informationen aus der Machbarkeitsstudie und zwei Grobdispositionen und eine Grobschätzung eines Neubaus. Für den Gemeinderat war es dabei substantiell, dass die Notwendigkeit dieses Projekts nicht generell in Frage gestellt wurde.

Natürlich ist die finale Zustimmung dann auch eine Frage der Lösungsvariante. Auch deshalb wurde die Bevölkerung zur Mitwirkung eingeladen. Thomas Bosshard fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen:

- Die gute Substanz des Gebäudes lässt eine Nutzung mit Sanierung für weitere 30 Jahre zu, ökologischer Fussabdruck. Somit keine Diskussion mehr bezüglich eines Neubaus (Grobdisposition mit 8.1 Mio.)

- Die aktuelle Gebäudehülle, ohne die offene Jugendarbeit bzw. Jugendtreff, deckt das Raumprogramm fast vollständig ab.
- Das Raumprogramm soll flächenschonend, flexibel und entsprechend einer Verwaltung der Zukunft ausgelegt werden.
- Die Idee mit dem Multifunktionsraum (80 Personen) wird verworfen. Wir haben genügend Räumlichkeiten in der Gemeinde und eine Neue wird in der alten Turnhalle geschaffen. Wir sollen uns rein auf die Verwaltungsaufgaben konzentrieren.
- Das hat zur Folge, dass auch die Idee mit einer Tiefgarage überflüssig ist. Zusätzlich steht da der Nutzen zu hohen Kosten gegenüber.
- Eine Sanierung soll energietechnisch den heutigen ökologischen Anforderungen entsprechen, die Arbeitsplätze sollen attraktiv sein und dies immer mit dem Vorsatz: Kostenbewusst aber gut.
- Einem öffentlichen WC wurde auch viel Gewicht beigemessen, wie auch ein zentraler Schalter wird begrüsst und gewünscht.

Wir werden nun die minimale Dispo Variante (Grössenordnung 3.5 Mio.) mit den neuen Inputs anpassen und diese dann als Lösungsvariante mit einem Planungskredit an der nächsten Gemeindeversammlung vorstellen bzw. beantragen, erklärt der Gemeindepräsident.

Der Gemeindepräsident wirft nun einen Blick auf die Nettoinvestitionen. Es wurden 1.4 Mio. investiert. Als Investitionsbeiträge wurde ein Betrag von CHF 357'607.50 verbucht. Das ergibt die Nettoinvestition von gut 1 Mio. Es wurden 2023 wiederum Projekte abgeschlossen, welche für 2021/22 vorgesehen waren. Das älteste laufende Projekt ist die Sanierung der Kugelfänge aus dem Investitionsbudget 2018. Ein gutes Beispiel ist auch das Ersatzfahrzeug der Feuerwehr, Investition budgetiert für 2022, Fahrzeug erhalten im Jahr 2023 und Rechnung bezahlt 2023. Subvention erhielten wir jedoch im Jahr 2024. Wichtig ist hier die einzelne Projektüberwachung, hierzu ein vielgefragtes Beispiel:

Unser Teil des Radwegs beim Projekt des Tiefbauamts des Kantons mit geplanten Kosten von 550k. Abgeschlossen wurde dieses Projekt mit einem Kostenaufwand von 467k, davon 422k im Jahr 2021 und 2022. Dann der Teil des Hochwasserschutzes, geplante Bruttokosten 600k, Subvention Kanton 60%, für die Gemeinde noch 240k. Abgeschlossen wurde dieses Projekt mit 471k, davon für die Gemeinde 158k, davon der grössere Teil auch im Jahr 2021 und 2022. Zu guter Letzt noch der Dorfplatz, geplante Kosten 285k, abgeschlossen mit 313k. Die meisten Kosten liefen in die Investitionskosten von 2023. Die Budgetabweichung von 10% kommt vom Entscheid, den Platz mit Schwerlastverbundsteinen auszurüsten, welche der Lebensdauer des Platzes dienlicher ist.

Wortmeldungen oder Fragen gehen nicht ein.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger,

1. die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen
2. und den Ertragsüberschuss von CHF 480'535.82 wie folgt zu verwenden:
 - a) 30'535.82 sind dem Fonds für Denkmalpflege zuzuweisen;
 - b) 450'000.-- vorgeschlagene Verwendung des sind der Vorfinanzierung «Gemeindehaus» zuzuweisen.

Abstimmung

1. Die Jahresrechnung 2023 wird einstimmig genehmigt.
2. Ebenfalls einstimmig gutgeheissen wird der Vorschlag der Verwendung des Ertragsüberschusses.

5.2 Jahresrechnung Technischer Betrieb Wasser

Die Zahlen sind auf Seite 4+5 der Kurzfassung resp. ab Seite 31 der Online-Kompaktbotschaft zu finden.

Die Rechnung 2023 des Technischen Betriebes Wasser schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 231'697.97 ab. Das Budget sah einen Ertrag in der Höhe von CHF 132'863.00 vor. Dies ergibt eine Besserstellung von rund CHF 100'000. Diese setzen sich zusammen aus einem Beitrag der Gebäudeversicherung für ein älteres Projekt (38'000), mehr Hausanschlüssen als budgetiert und geringeren Lohnkosten (15'000). Der Wasserverbrauch fiel um zirka 10% tiefer aus als in den Vorjahren. Dieser lag 2023 bei 250'000 m³, also 250 mio. Liter Wasser. Dies ergibt einen Tagesverbrauch pro Einwohner von 187 Liter.

Der Bilanzüberschuss nach der vorgeschlagenen Gewinnverwendung bleibt bei CHF 696'427.11. Neu könnten wir nun endlich den W+E Fonds bilden, weil wir seit 2018 wieder langsam genügend Eigenkapital bilden konnten. Deshalb der Vorschlag des Gemeinderates den Gewinn für den W+E Fonds zu verwenden.

Die Nettoinvestitionen liegen bei CHF 819'000.-- und liegen dabei deutlich über den budgetierten CHF 466'000.--. Die Abweichung kommt aus dem Verzug folgender Projekte: Haldenweg verschoben wegen Strassensperrung für Baustelle Kindergarten Riedt und Eppishausenstrasse, Schloss Eppishausen -> Buchackern. Im Vorjahr wurden CHF 615'000.-- budgetiert und nur CHF 250'000.-- abgeschlossen. Die Bruttoinvestitionen 2023 belaufen sich auf CHF 926'877, als Investitionsbeiträge konnten CHF 107'288 verbucht werden.

Fragen zu diesem Traktandum bleiben aus.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger:

1. die Jahresrechnung 2023 des Technischen Betriebes Wasser zu genehmigen
2. und den Ertragsüberschuss von CHF 231'697.97 wie folgt zu verwenden:
 - a) CHF 231'697.97 dem W+E Fonds zuzuweisen.

Abstimmung

1. Die Jahresrechnung 2023 des Technischen Betriebes Wasser wird einstimmig genehmigt.
2. Ebenfalls einstimmig gutgeheissen wird die Zuweisung des Ertragsüberschusses in der Höhe von CHF 231'697.97 dem W+E Fonds zuzuweisen.

5.3 Jahresrechnung Technischer Betrieb Abwasser

Die Rechnung 2023 schliesst bei einem Kubikmeterpreis von CHF 2.-- mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 89'673.41 ab. Das Budget sah ein Plus in der Höhe von CHF 21'000.-- vor. Dies ergibt eine Schlechterstellung von CHF 110'000.--. Das negative Resultat entstand hauptsächlich durch Mindereinnahmen durch den gesunkenen Wasserverbrauch. Zusätzlich wurde der Verteilschlüssel des Abwasserverbandes geprüft. Dies erfolgt alle 10 Jahre und führte zu rund 10% Mehrkosten. Das bedeutet für Erlen ein Mehraufwand von zirka CHF 40'000.--. Diese Erhöhung wurde vom Vorsitzenden bereits bei der letzten GV-Rechnung 2022 detailliert ausgeführt. Leider war zu diesem Zeitpunkt das Budget 2023 schon gemacht und somit konnte die Erhöhung im Budget 2023 nicht berücksichtigt werden.

Ob nun der geringere Wasserverbrauch nur eine Einjahresfliege war, muss weiter beobachtet werden. Sinkt der Verbrauch nachhaltig, müsste der Wasserpreis leider wieder angehoben werden.

Der Bilanzüberschuss nach der Gewinnverwendung weist ein Minus von -40'655.46 aus. Der W+E Fonds umfasst per Stichtag einen Betrag von 1'445'936.14. Eine Reserve im W+E Fonds muss erhalten bleiben, da in den nächsten 10 Jahren die Massnahmen für die GEP (Generelle Entwässerungsplanung) umgesetzt werden.

Total wurden im Kalenderjahr 2023 CHF 580'844.01 investiert. Als Investitionsbeiträge wurden CHF 262'391.60 verbucht. Somit ergibt das eine Nettoinvestition von CHF 318'452.41.

Der Gemeindepräsident erkundigt sich nach Fragen aus dem Kreis der Anwesenden.

Bernhard Koch möchte ein weiteres Mal der Einwohneregleichwert bei der Festlegung des Verteilschlüssel besprechen. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass er dies nun schon zum dritten Mal einbringt und dass dies bei der letzten Rechnungsgemeinde genau erklärt wurde. Weiter ist dies jeweils ein neutrales Ingenieurbüro welches diesen Verteilschlüssel alle 10 Jahre neu analysiert und berechnet, Kostenpunkt min. 10'000.-.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger:

1. die Jahresrechnung 2023 des Technischen Betriebes Abwasser zu genehmigen
2. und den Aufwandsüberschuss von CHF 89'673.41 mit den Eigenkapital zu verrechnen.

Abstimmung

1. Die Jahresrechnung 2023 des Technischen Betriebes Abwasser wird einstimmig genehmigt.
2. Die Verrechnung des Aufwandsüberschusses in der Höhe von CHF 89'673.41 mit dem Eigenkapital wird ebenfalls einstimmig gutgeheissen.

5.4 Jahresrechnung Technischer Betrieb Abfall

Die Rechnung 2023 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 13'598.15 ab. Das Budget sah einen Gewinn in der Höhe von CHF 8'230.-- vor. Dies ergibt eine geringe Besserstellung gegenüber dem Budget.

Der Bilanzüberschuss nach der Gewinnverwendung beläuft sich auf CHF 240'260.--.

Der Bilanzüberschuss hat sich seit 2019 wieder erholt und ist absichtlich über dem maximalen Wert der Strategiedefinition. Diese Reserven sind beabsichtigt, denn auf Mitte dieses Jahres wird eine Variantenstudie fällig, bei welcher die Massnahmen für unsere grösste Deponie Weierwis festgelegt werden sollen. Die Deponie liegt in Riedt an der Grenze zu Sulgen und ist auch für Sulgen ein Sanierungsprojekt. Vermutlich kann die Bevölkerung im Rahmen des Budgets 2025 genauer informiert werden.

Für die Bildung des W+E Fonds im Jahr 2017 wurde Ende 2016 das «Eigenkapital» der Spezialfinanzierung Abfall aufgeteilt. Der Saldo beträgt per Stichtag CHF 206'000.--.

Es sind im Technischen Betrieb Abfall nur Investitionen für die Installation der Unterflurcontainer vorgesehen. Leider konnten wir im Jahr 2023 keinen einzigen Standort realisieren. Hauptsächlichstes Problem: Am geeigneten Standort Lösungen mit den Grundstückseigentümern zu finden. Es waren im Jahr 2023 Bruttoinvestitionen von CHF 158'000-- geplant. Die Beiträge der KVA hätten insgesamt CHF 30'000.-- umfasst. Es wären also Nettoinvestitionen im Umfang von CHF 128'000-- budgetiert gewesen. Aktuell wurden gesamthaft **25 Unterflurcontainer** erstellt und in Betrieb genommen. **7** Standorte sind noch in Planung. Grundsätzlich werden Unterflurcontainer noch bis Ende 2025 durch die KVA subventioniert. Anschliessend müssen diese Investitionen ausschliesslich durch die Politische Gemeinde Erlen getragen werden, erklärt der Vorsitzende.

Thomas Bosshard erkundigt sich nach Fragen aus dem Plenum.

Bernhard Koch: Was passiert an diesen Standorten, an welchen keine UFC erstellt werden?

Thomas Bosshard: Die bisherigen Containerstandorte bleiben bestehen. Nur die offenen Abholpunkte werden nach Aussage der KVA verschwinden (müssen).

Das keine weiteren Fragen aus den Reihen der Anwesenden offen sind, lässt der Präsident darüber abstimmen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger:

1. die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen
2. und den Ertragsüberschuss wie folgt zu verwenden:
 - a) CHF 13'598.15 dem Konto Eigenkapital zuzuweisen.

Abstimmung

1. Die Jahresrechnung 2023 des Technischen Betriebes Abfall wird einstimmig genehmigt.
2. Ebenfalls einstimmig gutgeheissen wird die Zuweisung des Ertragsüberschusses in der Höhe von CHF 13'598.15 an das Konto Eigenkapital.

5.5 Jahresrechnung Technischer Betrieb Elektrizität

Die Rechnung 2023 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'091'702.82 ab. Das Budget hat einen Verlust in der Höhe von CHF 827'840.-- vorgesehen.

Die Abweichung von rund CHF 250'000.-- ist auf geringere Netzeinnahmen durch die erstellten PV-Anlagen und den ungeplanten Mehraufwendungen durch die Übernahme der Elektra-korporation Engishofen zurückzuführen. Die Eigenproduktion in Erlen hat sich in einem Jahr von 14/15% auf 35% erhöht, erklärt der Gemeindepräsident. Wenn man alle sich im Bau oder in Planung befindenden Anlagen kumuliert, beträgt der Anteil sogar schon 44%. Das ist zwar umwelttechnisch positiv, bringt aber aufgrund der kurzen Realisierungszeit dieser Anlagen, bezüglich Kostenplanung und Netzverstärkungen Probleme für den Technischen Betrieb Elektrizität mit sich, erklärt der Vorsitzende.

Aktuelle Schwerpunkte sind notwendige Netzverstärkungen und neue Trafostationen. Durch den rasanten Zuwachs der PV-Anlagen muss das Netz an vielen Orten verstärkt und ausgebaut werden. Dies findet nicht nur in Erlen statt, sondern in der ganzen Schweiz. Im vergangenen Jahr musste man für neue Trafos zeitweilen mit Lieferfristen von 1.5 Jahren rechnen. Hinzu kommt das Problem, dass es zunehmend schwierig ist, neue Standorte für zusätzliche Trafostationen zu finden. Dies ist so, weil dafür meist Land von privaten Eigentümern erforderlich ist.

Durch die uns aufgebundene Abnahmepflicht des produzierten Stromes, können wir Anschlussgesuche nicht ablehnen. Es gibt im Gesuch nicht einmal die Möglichkeit dieses abzulehnen. Wir können einzig den Hinweis anbringen: „Keine Garantie auf einen störungsfreien Betrieb oder vollständige Rücklieferung“. Dieses Vorgehen führt nun dazu, dass durch eine zusätzliche PVA die Kapazität bei Schönwetter bzw. Volleistung der Trafostation überschritten wird und dann alle Anlagen an diesem Teilnetz wie folgt reagieren:

- Zum einen kann in diesem Moment nicht alles zurückgeliefert werden, der Wechselrichter unterbricht.
- Zum anderen, wenn der Wechselrichter abschaltet, gibt es auch nicht die Möglichkeit für den Eigenverbrauch und es wird dann Strom vom Netz bezogen.

Diese Problematik kennt der Vorsitzende persönlich seit letzter Woche aufgrund eines Schreibens von mehreren Personen aus dem betroffenen Gebiet vom Beckenmoos. Den Planern ist die Situation schon länger bekannt, die Standorteevaluation für einen zusätzlichen neuen Trafo läuft. Ziel in der Nähe vom Regulastübli.

Diejenigen Teilnetze mit den grossen Anlagen sind schon länger bekannt und auch in Arbeit bzw. Umsetzung. Dies sind der südliche Teil der Götighoferstrasse in Riedt, Lenzenhausstrasse Nord, Buchackern Süd und Engishofen Ost. Bei einigen Trafos kann noch eine Stufe bei den Spannungen reduziert werden, unter anderem auch im Beckenmoos. Dafür sind geplante und informierte kurze Stromunterbrüche für die Umschaltung in der Trafostation notwendig. Gemäss Elcom ist die Abnahmepflicht so zu verstehen, dass schnellstmöglich Massnahmen eingeleitet werden müssen, um eine Abnahme zu gewährleisten. Die Betroffenen haben keinen Anspruch auf irgendeine Entschädigung. Wir werden dies im nächsten Neuen Anzeiger am 14. Juni nochmal ausführlich informieren.

Der Bilanzüberschuss nach dem Verlustausgleich beläuft sich auf CHF 646'881.88, der W+E Fonds auf CHF 1'070'800.--. Im Budget 2024 ist eine Umlagerung von CHF 425'000.-- vom hohen W+E Fonds zu Gunsten des Bilanzüberschusses erfolgt.

Bei den Investitionen wird es in den kommenden Jahren schwierig sein den Planungen zu entsprechen. Die Solaranlagen sind explodiert, Netzverstärkungen sind in Arbeit. Diesbezüglich eine exakte Prognose zu machen ist äusserst schwierig.

Es wurden im Kalenderjahr 2023 CHF 1'033'501.19 investiert. Davon wurden nur CHF 75'344.30 als Investitionsbeiträge verbucht.

Der Gemeindepräsident stellt sich für allfälligen Fragen zur Verfügung.

In der Fragerunde möchte Markus Neubauer wissen, ob es zutrifft, dass eingebaute Batterien auch nicht eingespiesen werden, wenn der Wechselrichter ausschaltet.

Thomas Bosshard erklärt, dass er davon ausgeht, dass dies so sei.

Michael Weber weiss, dass dies mit einer Insellösung kompensiert werden kann.

Jasmin Wirz: Wäre es nicht möglich, dass Bauinteressierte VOR der Realisierung über diese Gefahr informiert werden können. Sonst werden durch die Bauherrschaften Investitionen getätigt, welche sie nicht amortisieren können.

Hugo Gsell: Die überregionalen Politiker erzählen nie von den Risiken von Solaranlagen das ist sehr stossend!

Weitere Fragen werden nicht mehr gestellt.

Antrag des Gemeinderates

1. Die Jahresrechnung 2023 des Technischen Betriebes Elektrizität zu genehmigen
2. und den Aufwandüberschuss von 1'091'702.82 wie folgt auszugleichen:
 - a) CHF 1'091'702.82 sind mit dem Konto Eigenkapital auszugleichen.

Abstimmung

1. Die Jahresrechnung 2023 des Technischen Betriebes Elektrizität wird einstimmig genehmigt.
2. Ebenfalls einstimmig gutgeheissen wird der Ausgleich des Aufwandüberschusses in der Höhe von CHF 1'091'702.82 durch das Konto Eigenkapital.

Traktandum 7
Umfrage

Der Gemeindepräsident übergibt das Wort den Anwesenden.

Kurt Friedli: Der Finanzverwalter wurde fristlos gekündigt. Sind mehr Details bekannt?

Thomas Bosshard: Es ist eine Sache vorgefallen, die einem Geschäftsleitungsmitglied nicht würdig ist.

Kurt Friedli: Stand der Asylanten und Ukrainer?

Thomas Bosshard: Ukrainer SOLL: 29, IST 28. Asylanten SOLL: 19, IST 10.
Die Politische Gemeinde Erlen sucht nach wie vor eine Liegenschaft die als Asylhaus fungieren kann. Momentan sollten noch zusätzliche 9 Personen untergebracht werden können.

Hugo Gsell: Ist die neue 30-er Zone in Buchackern bewilligt?

Martin Furter: Die 30-er Zone wird lediglich provisorisch während der Baustelle in Amriswil eingerichtet.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr gewünscht werden, kommt der Vorsitzende zum Schluss.

Thomas Bosshard dankt der Schule Erlen für die Zurverfügungstellung der Infrastruktur und dem Hauswart-Team fürs Einrichten. Den Anwesenden dankt er für das Interesse am Gemeindegesehen. Wie gewohnt lädt die Spiel- und Chrabelgruppe Sternlihus ins Beizli ein. Der weisse Stimmzettel gilt als Gutschein für ein Getränk.

Der Gemeindepräsident schliesst die Gemeindeversammlung und wünscht allen eine schöne Sommerzeit und gute Heimkehr.

Für das Protokoll

Jürg Stucki, Gemeindeschreiber

Thomas Bosshard, Gemeindepräsident